

# O P I U M

## Eine Erinnerung an Oscar Wilde

Mein Studio in London. Unterm Dach im Südgiebel des Lewis-house. In Hampstead. 134 m über Meer plus 27 m. Prachtvolle Fernsicht. Rechts zwischen Richmond- und Bushy-Parks der Themse Silberband. Links Greenwich, Woolwich, die Docks. Im Zentrum die rastlos fiebernde Metropole. Nachts glühte die Uhr des Parlamentgebäudes wie die Lichter eines Uhu. Doch wenn kakhibrauner Nebel die City zudeckte, strahlte hier oben die Sonne, lockte der Fink.

Der Riesenbau atmete englische Geschichte. Blutig wie ein Beefsteak. In der Urzeit: Wachturm des römischen Imperiums. Dann Bollwerk gegen Angelsachsen. Zuflucht vor Normannen. Zwingburg der Plantagenets. Jagdschloß der Tudors. Lustschloß des galantesten der Stuarts. Später — ein Irrenhaus. Angekettet hockten vom Teufel Besessene an schwammigem Mauerwerk. Gepeitscht, zertreten, bis ihr Leib in Fetzen hing. Bisweilen nahten in glänzender Kavalade Lords and Ladies. Ließen den Wahnsinn durch Fusel tränken



*Oscar Wilde in seiner Pariser Zeit*

und ergötzten sich höchlichst an tollem Geheul oder Selbstzerfleischung.

Bis Alt-England gütigere Sterne leuchteten. Da räumte der Irrtum den feudalen Bau. Er ward zum Riesenspeicher zurückgelassenen Hausrats der nach den Kolonien kommandierten Offziere und Beamten. Außerdem ein Tabaklager. Jedoch im untersten Stockwerk — exotische Tiere. Raubzeug, Reptilien, Affen. Voll un-

gehemmtem Lebensdrang. Fauchend, brüllend. Sehnsucht nach Freiheit. Sonst keine weiteren Bewohner. Nur ich!

Meine Dachfenster standen offen. Plötzlich ein schriller Pfiff. Ein zweiter. Ein dritter. Aus einer Knochenpfeife. Oscar Wilde. — Er wechselte seine Freunde wie eine Weltdame ihre Handschuhe. Diesmal war ich an der Reihe. Bereits mehrere Monate. Er hatte sogar den 2. Aufzug meiner Dichtung: Sankt Christophorus in die Sprache seiner Mutter übersetzt. Die Höllenszene. Der Satan, Christoph, der Imperator.

Es dauerte geraume Zeit, ehe Wilde in Sicht. Hatten uns mit dem Menageriebe-